

Wie schön, dass es Feiertage und Feste gibt!

Die Menschen haben schon immer Geselligkeit geliebt und gern Feste gefeiert. Anlässe bietet das Leben ausreichend. Wir kennen

- **persönliche Feste** (Geburtstag, Jubiläen, Taufe, Einschulung ...)
- **religiöse Feste** (Weihnachten, Ostern, Himmelfahrt, Pfingsten ...)
 - je nach Religionsausrichtung können in Deutschland in den einzelnen Bundesländern unterschiedliche Feiertage verbindlich als arbeitsfreie Tage erklärt und gefeiert werden (z.B. Reformationstag, Allerheiligen ...)
 - nicht arbeitsfreie Feiertage werden meist als Gedenktage begangen oder sie fallen auf einen Sonntag
- **staatliche Feiertage** (Neujahr, 1. Mai, Tag der Deutschen Einheit ...)
 - der Staat legt fest, welche Feiertage/Feste arbeitsfrei sind und das sind sowohl religiöse als auch staatliche Feiertage (Neujahr, Ostern, Himmelfahrt, Pfingsten, Tag der Deutschen Einheit ...)

Unter den Feiertagen gibt es feststehende Feiertage an bestimmten Wochentagen oder mit einem festen Datum sowie bewegliche Feiertage, die jedes Jahr nach dem Sonnen- bzw. Mondkalender festgelegt werden.

Woher stammen eigentlich unsere kirchlichen Feiertage?

Das ist eine lange Geschichte. Im Altertum waren die Feste ebenfalls abhängig von der jeweiligen Religion, dem Götterglauben, der Kultur und dem Staatswesen.

Die Menschen beobachteten die Natur, die Gestirne, Jahreszeiten und Ereignisse und schrieben ihre Beobachtungen dem Handeln verschiedener Götter zu, da sie keine anderen Erklärungen dafür hatten. Sie gaben den Göttern Namen und Gestalten, oft in Form von Statuen, sowie Opferstätten auf Höhen, in Hainen oder in Tempeln. Durch Unterwerfung und Opferrituale (meist Menschenopfer) sollte der Zorn der Götter besänftigt werden.

Dazu beobachteten sie die Veränderungen der Mondphasen und des Sonnenstandes. Es gibt z. B. im Jahr zwei Tage, an denen die Tag- und Nachtzeit genau gleich lang ist. Das ist der 21.03. Frühlingsanfang und der 22.09. Herbstanfang. Sommersonnenwende am 20.06. und Wintersonnenwende am 21.12. Winteranfang; und am 20.06. steht die Sonne am höchsten im Zenit, dieser Tag ist also am längsten...

Diese markanten Zeiten und die sich darum rankenden Mythen der Sagen- und Götterwelt sind die Grundlage für die heidnischen Feste.

Aus dieser Zeit stammen auch verschiedene Kalender:

- der Mondkalender (z. B. für den Osterfestkreis)
- der Sonnenkalender (für Feste mit festem Datum - wie Weihnachten - war der gregorianische Sonnenkalender maßgebend)

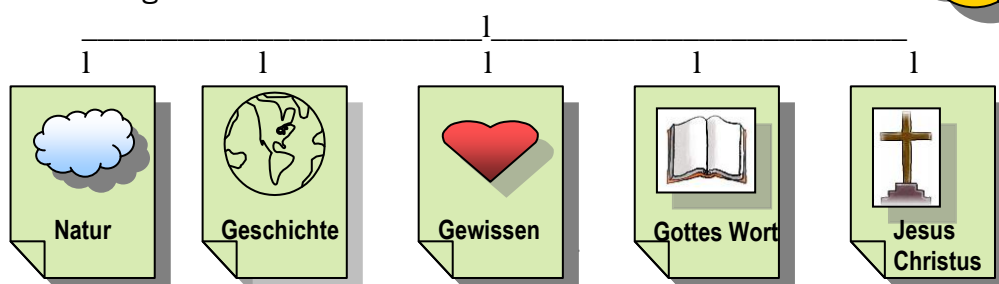
Hier handelt es sich also um eine Kombination von in der Natur beobachtbaren Gesetzmäßigkeiten und dem mystischen Götterglauben.

Moment mal! Hat das etwas mit den kirchlichen Feiertagen zu tun?

- Der Götterglauben natürlich nicht!
- Die Gesetzmäßigkeiten der Natur und die Jahreszeiten schon, denn die stammen aus Gottes Schöpferordnung (z.B. 1.Mose 1,1-14; Psalm 81,3; Anm. zu 2.Mose 12,2).

Die kirchlichen Feiertage haben einen anderen Ursprung

Der lebendige Gott offenbarte sich in mehrfacher Weise selbst:



Nun kann der Mensch Gott kennen lernen und braucht sich nicht selbst Mythen auszudenken.

Dieser Gott schenkte dem Menschen nicht nur das Leben und seinen Lebensraum, sondern auch einen Ruhetag nach einer sechstägigen Arbeitswoche sowie seine Gemeinschaft und Freude.

Das ist der erste Feiertag: der Sabbath oder Sonnabend für das Volk Israel.

Seinem Volk Israel hat Gott die Menschenopfer und heidnischen Opferriten strikt verboten. Das war für die Menschen damals neu und revolutionär.

Dann stiftete Gott sieben Feste für das Volk Israel und legte auch die Tage und Dauer fest:

(Bibel, Altes Testament, 3. Mose 23, 4-44)

Fest	Jüdischer Kalender	Gregorianischer Kalender	
1. Passahfest	14. Nisan	März/April	}  Zeit des Osterfestes und Himmelfahrtstag
2. Fest der ungesäuerten Brote	15.-21. Nisan	März/April	
3. Fest der Erstlingsfrüchte	16. Nisan	März/April	
4. Pfingstfest (nach 50 Tagen)	06. Siwan	Mai/Juni	}  Pfingsten nach 50 Tg.
5. Neujahrsfest	01. Tischri	Sept./Okt.	
6. Versöhnungstag	10. Tischri	Sept./Okt.	
7. Laubhüttenfest	15.-22. Tischri	Sept./Okt.	

Diese jüdischen Feste haben einen **geschichtlichen Anlass**, einen **Gegenwartsbezug** der Gemeinschaft mit Gott und untereinander sowie einen Hinweis auf die **Zukunft**, die Erfüllungen der Verheißungen Gottes durch Jesus Christus, Gottes Sohn.

Jesus Christus erfüllte diese große göttliche Mission, die Zeitepoche der Gnade begann, und er gründete zu Pfingsten seine Gemeinde/Kirche.

(Bibel, Neues Testament: vier Evangelien und Apostelgeschichte 1-2)

Als Erinnerung an sein Erlösungswerk bat Jesus seine Jünger, sein Gedächtnismahl zu feiern. Die ersten Christen taten dies zuerst täglich, später am ersten Tag der Woche, am Auferstehungstag, am Sonntag. Deshalb ist bei den Christen der **Sonntag der Feiertag des Herrn**.

Die neuen Feiertage der ersten Kirchen

Um Gott und seinen Sohn auch an anderen Tagen zu ehren, gedachte die frühe Kirche an gesonderten Tagen der Leiden, der Auferstehung, der Himmelfahrt Jesu und des Kommens des Heiligen Geistes.

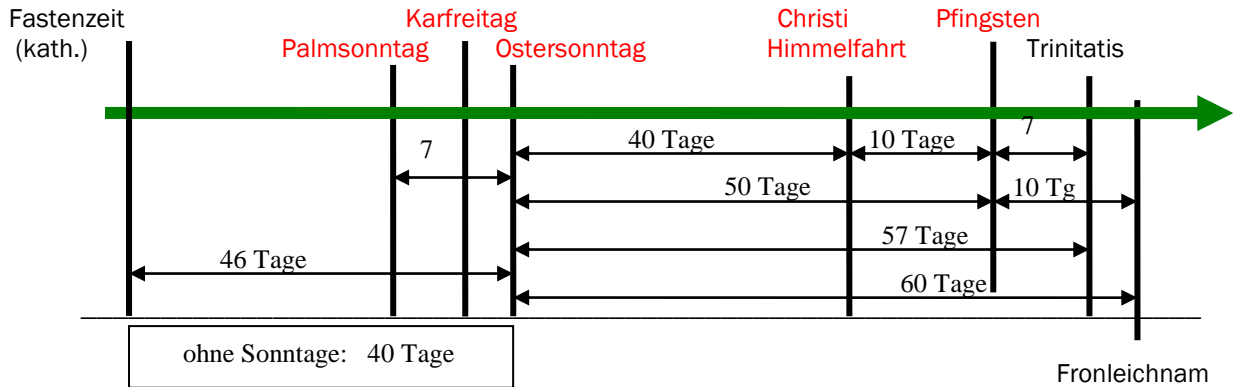
Was ist anders? Man wollte weitere Feiertage einführen, die

- den lebendigen Gott und seinen Sohn Jesus Christus ehren,
- den historischen Ursprüngen möglichst nahe kommen,
- sinnvoll in das Kalenderjahr eingegliedert werden können. Dazu bediente man sich ebenfalls der Naturgesetzmäßigkeiten und des Wechsels der Jahreszeiten.

Die Osterzeiten wurden den jüdischen Festvorschriften entnommen und angepasst: März/April/Mai. Es entstand der Zyklus der Passionsfeiertage. Der Name „Ostern“ erinnert allerdings eher an die heidnischen Göttinnen des Frühlings bzw. der Morgenröte (Ostera, Eastera), den Fruchtbarkeitskult mit Hase und Ei als Symbolik. Dies hat aber mit dem eigentlichen Auferstehungsfest nichts gemeinsam. Die Kirche leitete den Namen Ostern von Osten ab, der Himmelsrichtung des Sonnenaufganges und der Glaubensausrichtung nach Osten, nach Jerusalem. Einige Zeit existierten heidnische und christliche Feste nebeneinander, später wurden die heidnischen Feste verdrängt oder überlagert, sodass verschiedene heidnische Elemente übernommen wurden. Diese Entwicklung vollzog sich regional sehr unterschiedlich.

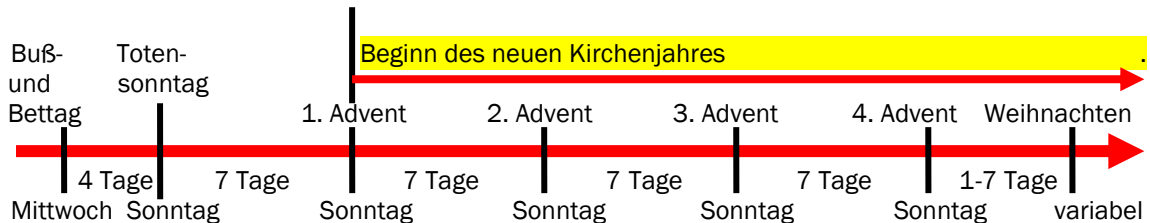
Der Osterzyklus (wird jährlich ermittelt)

Der Ostersonntag ist immer der Sonntag nach dem Vollmond, der auf die Sommersonnenwende folgt, aber stets nach dem Sonntag des jüdischen Passahfestes.



Der Weihnachtszyklus:

Das Weihnachtsdatum richtet sich nach dem gregorianischen Kalender und fällt auf ein festes Datum. Die Adventszeit beginnt aber stets am vierten Sonntag vor dem 25.12. Sie ist gleichzeitig der Beginn des neuen Kirchenjahres.



Entwicklung der Feiertagsgestaltung

Durch Missionierung und Christenverfolgungen verbreitete sich das Christentum in Europa. Weltliche Herrscher tolerierten es zum Teil oder nahmen selbst den christlichen Glauben an. Meist lagen dann weltliche und religiöse Macht in einer Hand. So legte Kaiser Konstantin I. im Jahr 321 n. Chr. den Sonntag als gesetzlichen Feiertag fest und erwirkte auf dem Konzil von Nicäa 325 n. Chr. die Einführung des Osterfestes.

In dieser Zeit begann die Christianisierung in Europa. Ganze Gebiete und Länder wurden durch staatliche Verordnung christlich. Die christlichen Feiertage sollten die heidnischen Feste ersetzen. Man legte bewusst den Zeitpunkt der christlichen Feste auf die der heidnischen Festtage. So wurde 354 n. Chr. durch Papst Gregor das Weihnachtsfest auf den 25.12., dem Zeitraum der Wintersonnenwendfeste gelegt. Die Geburt von Jesus konnte nicht genau bestimmt werden und so brauchte man ein passendes Datum, das den historischen Fakten am nächsten stand.

Ähnlich verhielt es sich mit den Erntedankfesten.

Einen Nachteil hatte die Christianisierung allerdings. Die „Christen“ ohne innere Überzeugung hielten dennoch an heidnische Bräuchen fest, die wir heute in den zur Tradition gewordenen christlichen Festen wiederfinden (z.B. Osterhasen, Eier, Tannenbäume, Mistelzweige, u. a. m.).

Nach und nach fand man immer mehr Anlässe, besondere Feier- und Gedenktage einzuführen, die aber infolge der Kirchengeschichte und Reformation unterschiedliche Charaktere haben. So begehen katholische, orthodoxe und evangelische Christen die kirchlichen Feiertage meist unterschiedlich oder haben separate Feiertage. Die bekanntesten und wichtigsten sind der Übersicht zu entnehmen.

Die Übersicht gewährt einen Einblick in die geschichtliche Entwicklung der bekanntesten Feiertage und Feste. Sie erhebt daher keinen Anspruch auf Vollständigkeit, verzichtet auf Erklärungen der Feste, gibt aber einen großen Spielraum für Themenbearbeitung in der Unterrichts- oder Projektgestaltung.

Anlage: Herkunft der kirchlichen Feiertage und Gedenktag im Überblick